

Rhein-Ruhr-Express (RRX)

Planfeststellungsabschnitt 1.2

Leverkusen Chempark–Leverkusen-Küppersteg

Geplante Infrastrukturmaßnahmen

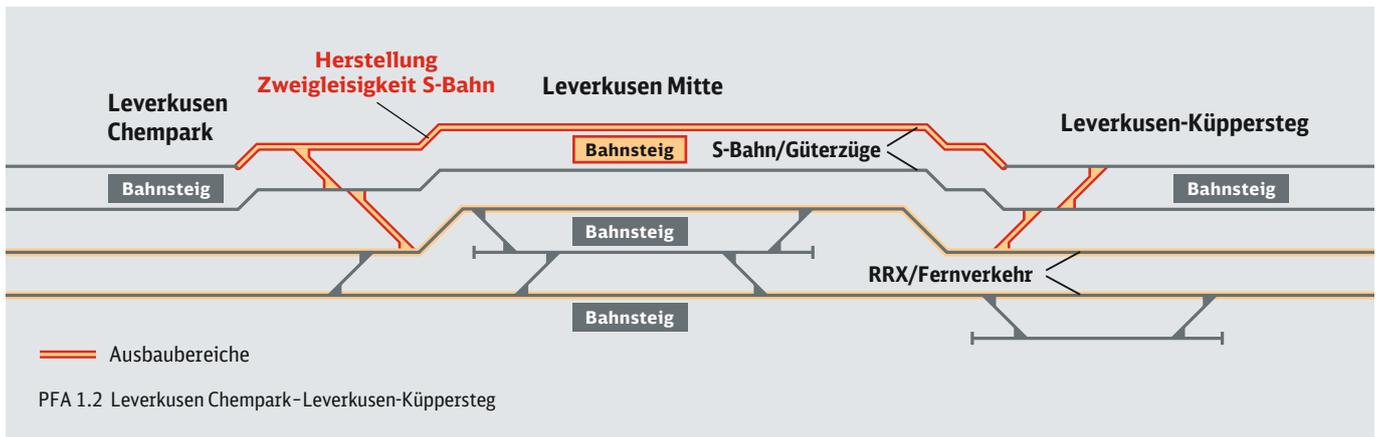


Die Einleitung der Planfeststellungsverfahren im Planfeststellungsbereich von Köln bis Langenfeld erfolgte im Jahr 2011. 2014 wurde die Finanzierungsvereinbarung für den Streckenabschnitt zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Deutschen Bahn AG gezeichnet.

Wesentlicher Planungsinhalt ist der durchgängige Ausbau auf vier Gleise von Köln-Mülheim bis Düsseldorf-Reisholz. Während die Strecke für den Fernverkehr heute bereits zweigleisig ausgelegt ist, verläuft die S-Bahn teilweise nur eingleisig und kann keine weiteren Verkehre mehr aufnehmen. Der Ausbau von zwei der heutigen vier eingleisigen Engpässe (Leverkusen, Langenfeld, Höselertunnel (Ratingen), Stadtwald-Tunnel (Essen)) der Linie S 6 von Köln nach Essen wird auch zur Verbesserung der Pünktlichkeit dieser Linie beitragen.

PFA 1.2: Leverkusener Chempark (ehem. Bayerwerk)–Leverkusener-Küppersteg

Für den PFA 1.2 (Leverkusener Chempark–Leverkusener-Küppersteg) läuft das Planfeststellungsverfahren noch. Hier wurden sogenannte Deckblätter beziehungsweise Deckblattverfahren notwendig. Im Rahmen eines Deckblattverfahrens werden die Änderungen, die sich seit der Einreichung der Planfeststellungsunterlagen ergeben haben, zum Beispiel aufgrund von Anregungen von Bürgern oder Trägern öffentlicher Belange, in die Planungen eingearbeitet.



Von den Änderungen betroffene Bürger erhielten anschließend erneut die Möglichkeit, zur geänderten Planung Stellung zu nehmen. Details zum Ablauf des Deckblattverfahrens entnehmen Sie bitte unserem Merkblatt zum Thema.

Im Streckenbereich zwischen Leverkusen Chempark und Leverkusen-Küppersteg werden die S-Bahn-Gleise auf einer Länge von 2,5 Kilometern durchgängig zweigleisig ausgebaut. In Leverkusen Mitte wird im Zuge dieses Ausbaus das bisherige Empfangsgebäude abgebrochen und ein neuer S-Bahn-Bahnsteig errichtet. Der bisherige S-Bahn-Außenbahnsteig wird hierbei zum



Blick in die Zukunft: RRX auf der Fahrt nach Köln

Mittelbahnsteig umgebaut und erhält zusätzlich zu der Treppe im südlichen Bereich auch eine Treppe in Richtung Norden. Zur Schaffung von mehr Barrierefreiheit sind in Leverkusen Mitte unter anderem drei neue Aufzüge geplant. Zusätzlich zum Aufgang am neuen S-Bahn-Bahnsteig sind im Zuge der RRX-Realisierung auch Aufzüge am bereits vorhandenen Mittelbahnsteig sowie im Zugangsbereich West in Richtung Stadtmitte vorgesehen.

Die Eisenbahnüberführungen (EÜ) Masurenstraße, Windthorststraße, Dhünn, Rathenastraße, Leverkusen Mitte, Manforter Straße, Willy-Brandt-Ring und Carl-Rumpff-Straße müssen für den Streckenausbau angepasst werden. Einige werden beispielsweise um eine eingleisige Brücke ergänzt. Der Bau eines elektronischen Stellwerks (ESTW) ist ebenfalls Bestandteil der Planungen. Durch diese Maßnahme wird die Signaltechnik an der Strecke auf den neuesten Stand gebracht.

Die Stadt Leverkusen hat – vorlaufend zur RRX-Maßnahme – im Jahr 2017 mit der Neugestaltung des Busbahnhofs Leverkusen-Wiesdorf begonnen. Diese Planungen werden – abgestimmt auf das Projekt RRX – in einem eigenständigen Baurechtsverfahren von der Stadt Leverkusen vorangetrieben. Die Umsetzung dieses Projekts der Stadt Leverkusen und des Zweckverbands Nahverkehr Rheinland ist als unterstützende Begleitmaßnahme des RRX zu begrüßen und trägt zu einer optimalen verkehrsträgerübergreifenden Lösung im Umfeld des Bahnhofs Leverkusen Mitte bei.

Die Fertigstellung des Busbahnhofs erfolgt mit der Realisierung des zweiten Bauabschnitts, der sich auf die unmittelbar an die DB-Flächen angrenzenden Bereiche bezieht, nach der Inbetriebnahme der RRX-Maßnahmen.

Schallschutz im PFA 1.2

Im Planfeststellungsabschnitt 1.2 ist eine Kombination aus aktiven und passiven Schallschutzmaßnahmen vorgesehen. Es werden insgesamt rund 3.600 Meter Schallschutzwände mit

einer Höhe von zwei bis sechs Metern gebaut. Außerdem kommt das BÜG auf einer Strecke von knapp drei Kilometern zum Einsatz.

Im PFA 1.2 haben etwa 60 Gebäude dem Grunde nach Anspruch auf passiven Schallschutz. Auch hier werden der jeweils tatsächliche Anspruch durch eine Wohnungsbegehung durch den Schallgutachter ermittelt und die geeigneten passiven Maßnahmen festgelegt. In Teilbereichen der Baulücke sind bereits heute zwei Schallschutzwände – jeweils eine rechts und links der Trasse – vorhanden, sodass eine Wohneinheit hinsichtlich des Einsatzes passiver Maßnahmen überprüft werden muss. Teilbereiche der Baulücke sind darüber hinaus im freiwilligen Lärmsanierungsprogramm des Bundes enthalten. Für den Schutz vor Verkehrslärm an bestehenden Verkehrswegen hat der Bund 1999 dieses freiwillige Investitionsprogramm eingerichtet. Um auch an bestehenden Strecken Schallschutzmaßnahmen umzusetzen, werden im Zuge des Programms seit 2016 jährlich bis zu 150 Millionen Euro investiert.

Weitere Informationen unter www.rheinruhexpress.de

Impressum

Herausgeber:
DB Netz AG
Großprojekte West
Mülheimer Straße 50
47057 Duisburg
Telefon: 0203 3017-2799
E-Mail: rrx@deutschebahn.com
www.rheinruhexpress.de

Foto:
Siemens AG (S. 2)
Änderungen vorbehalten,
Einzelangaben ohne Gewähr.
Stand November 2017